

Region

Kopf der Woche

Vorwärtsstrategie
trotz Corona

Foto: Jürg Spielmann

Manuel Schaffer Er mag ob der pandemiebedingten Wirren nicht jammern, viel lieber lässt er jammen. Stolze 300 Auftritte gingen in seiner Spiezer Rox Music Bar seit 2013 über die Clubbühne. Klar, auch Manuel Schaffer trafen die Corona-Wirren – als Veranstalter einer- und als Barbetreiber andererseits – mit voller Wucht. Die letztjährige Rox-Konzertsaison mit 40 Gigs wie auch das Bucht-Open-Air Rox am See fielen ins Wasser. Letzteres wird auch im kommenden Juli nicht stattfinden können.

Rotzfrech zeigt der Rox-Betreiber der Pandemie trotzdem die lange Nase. Er tritt die Flucht nach vorne an, baut sein Lokal am Lötschbergplatz in den Sommerferien aus. Mit Geld, das er dafür schon länger angespart hat und mithilfe zahlreicher Helferhände von Kollegen und Musikfans. Letztgenannte finden künftig mehr Raum vor – mit 250 Plätzen wird das Rox zum grössten Konzertclub mit ständigem Programm in der Region. Für seinen Mut, in der Corona-Krise in den Kulturbereich zu investieren, küren wir den Wahlspezier zu unserem Kopf der Woche.

Jürg Spielmann

Nachtbuben nicht erwünscht

Gerzensee Vom Testzelt ins Festzelt: In Gerzensee steigt ab Montag die erste Corona-Testveranstaltung im Kanton Bern.

Johannes Reichen

Er ist ein Symbol für dieses Fest. Am Donnerstagnachmittag wurde er geliefert. «Ich dachte, das ist eine neue Welt», sagt Fabian Zulliger. Es sei ja schon lange her, seit er zuletzt einen gesehen habe. Zulliger, Geschäftsführer des FC Gerzensee, spricht vom Bierwagen. Eine rollende Bar, um die sich normalerweise Menschen scharen, an der Bier gezapft wird.

Nächste Woche feiert der Fussballclub aus Gerzensee sein 25-Jahr-Jubiläum mit einem einwöchigen Dorffest. Es ist zugleich der erste von fünf Corona-Testanlässen, die im Kanton Bern in diesem Sommer stattfinden.

Der Kanton will Erkenntnisse gewinnen, unter welchen Bedingungen künftig Grossanlässe durchgeführt werden können. «Am Ende der Festlichkeiten werden uns die Veranstalter eine ausführliche Rückmeldung zu ihren Erfahrungen geben», sagt Gundeckar Giebel, Sprecher der kantonalen Gesundheitsdirektion.

Überblick behalten

Der Bierwagen wird für etwas Normalität sorgen, ebenso das Festzelt, die Matches, das Zusammenkommen der Menschen. Eine Normalität, an die man sich erst gewöhnen müsse, so Zulliger. Die Spieler der ersten Mannschaft etwa, die diese Woche mit dem Aufbau beschäftigt waren, fänden das alles noch etwas surreal.

Der Bierwagen ist aber nicht nur Symbol für das Fest, sondern auch ein Risiko. Wird die Stimmung zu feuchtfrohlich, könnte das Ziel eines Corona-sicheren Fests in Gefahr geraten. «Davor haben wir Respekt», sagt Zulli-



«Wir haben uns viele Gedanken gemacht», sagt Fabian Zulliger, Geschäftsführer des FC Gerzensee. Foto: Christian Pfander

ger. «Aber wir haben Vorkehrungen getroffen.»

Erlaubt wären 1000 Besucherinnen und Besucher. Bei 800 Personen wird das Gelände allerdings geschlossen. «Wir wollen nicht das Maximum, sondern das Fest überschaubar halten», sagt der Geschäftsführer. Dass das Fest so klein aber nicht ist, beweist die Zahl der Helferinnen und Helfer. Es sind 600.

Beitrag leisten

Während der ganzen Woche erhalten Gäste nach 21 Uhr keinen Zutritt mehr zum Gelände. «Nachtbuben, die zu später Stunde unterwegs sind, kommen gar nicht erst rein.» Schluss ist um 23 Uhr, am Freitag und Samstag um 0.30 Uhr. Am Wochenende patrouilliert ein Sicherheitsdienst.

Das diesjährige Fest habe aber einen familiären Charakter. Es richte sich primär an die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfs. «Die meisten Leute kommen aus dem Umfeld des Vereins und wollen ihren Beitrag zu

einem schönen Anlass leisten.» Aber klar, niemand könne sagen, wie die Leute sich verhalten werden.

Seit bekannt wurde, dass dieses Fest stattfindet, sei er von Anfragen aus der Eventbranche überhäuft worden, sagt Zulliger. «Das war eine der eindrücklichsten Erfahrungen der letzten Woche.» Nun ist eine Firma für den Eintritt, eine andere für die Corona-Tests zuständig.

Besucher zählen

Wie für die Organisatoren wird es auch für die Besuchenden kein Fest wie jedes andere sein. Besucher müssen sich auf der Website des FCG registrieren und erhalten einen QR-Code. Beim Eintritt werden sie damit erfasst, ebenso beim Hinausgehen. So ist stets genau bekannt, wie viele Personen sich auf dem Gelände befinden.

Jene Besucher, die sich nicht als Geimpfte, Genesene oder negativ Getestete ausweisen können, müssen vor Ort einen Test machen. Dafür müssen sie von zu Hause einen Selbsttest mit-

nehmen. Auf dem Festgelände und im auf zwei Seiten offenen Zelt gilt keine Maskenpflicht, in den Innenräumen schon.

Auch das Medieninteresse ist gross. Er erhalte ständig Anfragen, sagt Zulliger, selbst das Schweizer Fernsehen wolle live berichten. Um den Andrang zu kanalisieren, organisieren die Verantwortlichen nächste Woche einen offiziellen Medienanlass. Die Gäste sollten auch etwas geschützt werden.

Nachttests machen

«Natürlich möchten wir auch einen epidemiologischen Beitrag leisten», sagt Zulliger. Das heisst, die Gäste werden aufgefordert, fünf Tage nach ihrem Besuch einen Corona-Test zu machen und das Ergebnis mitzuteilen. Die nötigen Test-Sets stellt der Verein gratis zur Verfügung.

Auch während des Fests stehen die Organisatoren in Kontakt mit der Gesundheitsdirektion. «Eine Person des Corona-Sonderstabs wird am ersten Veranstaltungstag vor Ort sein», so Sprecher Giebel. Sie wird beobachten, wie die Zugangskontrolle funktioniert.

Die Vorbereitungen für das Dorffest dauern schon weit über ein Jahr an. Schliesslich hätte das Fest schon 2020 stattfinden sollen. Es wurde stets den neuen Bestimmungen angepasst. Nun geht es am Montag los. Am Mittwoch folgt ein Höhepunkt mit einem Prominentenspiel und der Übertragung des EM-Matches Schweiz-Italien.

«Wir haben uns viele Gedanken gemacht», sagt Fabian Zulliger. «Aber wir sind immer noch in einer fragilen Situation. Man müsse vorsichtig bleiben. «Wenn das gelingt, dann kommt es gut.» Auch am Bierwagen.

Die Gemeinde wirtschaftet besser als budgetiert

Brenzikofen Die Rechnung der Gemeinde Brenzikofen schliesst deutlich besser ab als budgetiert. Die Gemeindeversammlung sagte Ja zum neuen Organisationsreglement.

2020 war für die Gemeinde Brenzikofen ein gutes Jahr, wie Gemeindeverwalterin Renate Schneider am Donnerstagabend den 30 Anwesenden an der Gemeindeversammlung im Schulhaus aufzeigte. Die Rechnung schliesst im Gesamthaushalt bei einem Gesamtaufwand von gut 1,8 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von gut 1000 Franken ab. Damit schliesst die Rechnung rund 100'000 Franken besser ab als budgetiert. Im allgemeinen steuerfinanzierten Haushalt resultierte anstatt des budgetierten Aufwandüberschusses ein Ertragsüberschuss von knapp 6000 Franken. Der bessere Rechnungsabschluss ist vorab im buchhalterischen Bereich begründet, aber auch in Steuereinnahmen, die um gut 60'000 Franken höher ausfielen als geplant.

Auch die Spezialfinanzierung Wasser schloss besser ab als budgetiert, hingegen gab es beim Abfall ein schlechteres Ergebnis. Die Spezialfinanzierung Abwasser schloss mit einer Punktländung ab. Der Posten «Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre» in der Gemeindekasse, das frühere Eigenkapital, beläuft sich neu auf 552'435 Franken. Die Versammlung genehmigte die Rechnung sowie Nachkredite von insgesamt gut 45'000 Franken diskussionslos einstimmig.

Ratsmitglieder gesucht

Ausgelöst durch die Einführung von Betreuungsgutscheinen für Eltern, deren Kinder eine Tagesstätte besuchen, hat der Gemeinderat das Organisationsreglement überarbeitet. Neben den Regeln zur Kinderbetreuung wurden auch die Regeln für die Organisation des Gemeinderats und der Baukommission gemäss Mustervorlagen des Kantons angepasst. Und: Der Gemeinderat schlug vor, die Amtszeitbeschränkung für das Gremium aufzuheben. Ohne Diskussion und mit nur einer Gegenstimme passierte auch dieses Geschäft.

Ein Grund für den Antrag, die Amtszeitbeschränkung aufzuheben, war, dass es immer schwieriger wird, Amtsträgerinnen und Amtsträger zu finden. Eine Situation, die sich in Brenzikofen heuer noch akzentuieren dürfte – trotz der neuen Gemeindeordnung. Stefan Krähenbühl hat nämlich am 11. Mai aus persönlichen Gründen per sofort seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt.

Bis Ende Jahr führen Gemeindepräsidentin Sabine Lüthi und Gemeindeverwalterin Renate Schneider Krähenbühls Finanzressort interimistisch. Lüthi rief Interessierte auf, sich für ein Gemeinderatsamt zu melden. «Denn wir werden per Ende Jahr noch weitere Sitze zu besetzen haben», sagte sie.

Zum dritten Mal konnte die Gemeinde mit Stabhochspringer Felix Eichenberger und seinem Bruder Raphael, der als Ruderer glänzte, erfolgreiche Sportler ehren. Beide erreichten in ihren Disziplinen im letzten Jahr in verschiedenen Kategorien nationale Spitzenergebnisse.

Marco Zysset

Fuchser wird neuer Medienchef

FC Thun Der 25-jährige Matthias Fuchser wird in einem 80-Prozent-Pensum Nachfolger des abtretenden Leiters Medien und Kommunikation, Nik Thomi, teilt der FC Thun Berner Oberland am Freitagnachmittag mit. Thomi werde den Verein Ende Juni verlassen und künftig hauptsächlich für ein Nachhaltigkeitsprojekt tätig sein, teilt der Verein weiter mit. Bis zu Fuchsters Amtsantritt Mitte Juli wird Lea Zimmermann, Sportkoordinatorin und Assistentin der Geschäftsleitung, für Medienanfragen zuständig sein. Der 25-jährige Matthias Fuchser ist in Linden aufgewachsen und absolvierte das Gymnasium in Thun. Bevor er sein Studium in Geschichte,

Sportwissenschaft und Sozialwissenschaften (inklusive Medien- und Kommunikationswissenschaft) an der Universität Bern antrat, liess er sich als Volontär bei Radio Berner Oberland zum Redaktor ausbilden.

Weiter teilt der FC Thun Berner Oberland mit, dass die Geschäftsleitung erweitert werde. Neben dem Vorsitzenden Andres Gerber und seinem Stellvertreter Dominik Albrecht stossen neu die langjährigen Mitarbeiter Mirko Aubert und Matthias Bieri hinzu. Aubert übernahm 2016 die Leitung der Abteilung Verkauf und Sponsoring, Bieri ist ebenfalls seit 2016 in verschiedenen Funktionen beim FC Thun Berner Oberland tätig. (pd)

Der Grimselpass ist wieder offen

Pässe Gute Neuigkeiten für alle, die gern über Pässe fahren: Gestern um 17 Uhr ging der Grimselpass auf. Dies teilt das Strasseninspektorat Oberland-Ost mit. Der Sustenpass hingegen bleibt noch zu.

Die Öffnung erfolgte im Verhältnis zu den Vorjahren eher spät. Im Schnitt öffnete der Grim-

selpass jeweils in der ersten Woche im Juni, so das Tiefbauamt des Kantons Bern auf Anfrage. Letztes Jahr ging die Passstrasse sogar bereits am Freitag, 29. Mai, auf – gerade rechtzeitig zu Pfingsten. 2021 nun hätte es im Mai immer wieder geschneit, wodurch sich die Öffnung hinzog. (ngg/pd)

ANZEIGE

campus Muristalden

WIR VERSTEHEN JEANNE. JEANNE VERSTEHT D'ARC.

An unserer Schule kommst du an – und weiter.

Online-Infoanlass Volksschule, Brückenangebote, Gymnasium

Mo, 14. Juni 2021, 18.30 Uhr

Teilnahme-Link unter: www.muristalden.ch

Anmeldung individuelles Gespräch: 031 350 42 50

Bildung nahe am Menschen,
von der Basisstufe bis zur Maturität